

Aus Gnade!

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mich treibt immer mal wieder die Frage um, was Gott wohl von mir erwartet und ob ich zumindest ansatzweise verstanden habe, was er mit mir und meinem Leben vorhat. Dass er überhaupt etwas mit mir vorhat, steht für mich außer Frage – mit Ihnen und Euch im Übrigen ganz sicher auch. Doch wie führt man ein Leben, das Gott gefällt, was also gottgefällig ist? Wo liegt der goldene Mittelweg zwischen Freiheit und Verantwortung, wo stehe ich mit meinem freien Willen auf weitem Raum und wo muss ich ihn eher an die kurze Leine nehmen?

Wenn das auch ab und zu mal ihre Fragen sind, habe ich eine gute Nachricht für Sie, denn: Wir sind nicht die ersten, die sich damit beschäftigen oder gar rumquälen. Unsere evangelischen Kirchenväter, darunter Martin Luther und als Hauptautor Philipp Melancthon haben dazu in der Confessio Augustana, dem Augsburger Bekenntnis, Anwohlfilfen formuliert. Heute ist der Gedenktag dieser Schrift, die am 25. Juni 1530 auf dem Augsburger Reichstag Kaiser Karl V. übergeben wurde.

Das Augsburger Bekenntnis gibt eine knappe Zusammenfassung der evangelischen Lehre und Praxis des 16. Jahrhunderts. Ja, die Welt hat sich seit dem weitergedreht und doch sind die Grundlagen, was unsere Beziehung zu Gott angeht, zeitlos richtig. Und zu den eingangs gestellten Fragen werden uns Impulse gegeben, die auch im Jahr 2022 aktuell und richtig sind. Dort ist zu lesen: Unser Glaube soll gute Früchte und gute Werke hervorbringen. Doch wir dürfen nicht auf diese Werke vertrauen, denn Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit vor Gott erlangen wir nicht durch unser Verdienst oder durch unsere Werke und Taten, sondern allein aus Gnade.

Ist das nicht unglaublich entlastend? Unter dem Strich lässt sich Gottes Erwartungshaltung in einem Wort zusammenfassen: Glaub! Glaub, dass Christus für euch gelitten hat und dass euch um seinetwillen eure Sünden vergeben und Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird.

Alles Weitere ergibt sich von selbst. Aus unserem Glauben heraus, werden wir gute Werke tun, nicht etwa, weil wir es müssen, sondern weil wir es für richtig erachten.

Darüber hinaus sind alle Versuche, vor Gott durch fromme Heldentaten in einem besonders guten Licht dazustehen, ebenso überflüssig wie von vornherein zum Scheitern verurteilt. Gott ist nicht bestechlich, dafür aber unendlich großzügig. Gnade, Liebe und Rechtfertigung können wir uns nicht verdienen, erarbeiten oder gar kaufen. Sie werden und geschenkt, weil Gott uns mag.

Oder wie Paulus es sagt: Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. Amen.